

Hörschinger Aufwind

Informationen der Grünen Hörsching - Nr. 01/2010



**DIE GRÜNEN
HÖRSCHING**



Gerade noch die Kurve gekratzt...

Anders als im Vorjahr, haben die Grünen Hörsching gemeinsam mit allen anderen Fraktionen dem Budgetvoranschlag 2010 zugestimmt.

Da mit der neuen Legislaturperiode erstmals ein Finanzausschuss eingerichtet wurde, sehen wir die Möglichkeit, das Budget mit Hilfe der „besten Ideen“ aller Fraktionen kontinuierlich an die veränderten Gegebenheiten anzupassen. Unsere Anregung dazu ist ein Workshop mit VertreterInnen aller Fraktionen zum Thema Gemeindebudget, um die Verantwortung für unser aller Steuergeld wirklich gemeinsam zu tragen.

Drei Viertel aller oö. Gemeinden voraussichtlich „Abgangsgemeinden“
„Die fetten Jahre sind vorbei“, das gilt für alle oö. Gemeindebudgets bis mindestens 2013. Drei Viertel aller Gemeinden in unserem Bundesland gelten bereits als „Abgangsgemeinden“, das heißt, sie können ihre Finanzen nicht mehr aus eigener Kraft bestreiten. Für die Abdeckung ihrer Budgets werden Landesmittel benötigt, ihre Ausgaben sind strengen Auflagen durch das Land OÖ unterworfen.

Hörsching kann seine Finanzen (noch?) aus eigener Kraft bestreiten

Hörsching gehört zu den finanzstarken Gemeinden. Trotzdem ist unser Gemeindebudget von einem Erlass des Landes OÖ vom 14. Dezember 2009 betroffen, der auch mit den sinkenden staatlichen Steuereinnahmen in Zusammenhang steht: So genannte „Bedarfszuweisungen“, das sind Beiträge des Landes OÖ zu Investitionen der Gemeinden (v. a. für Bauvorhaben), sind bis 2013 generell eingefroren (Ausnahme: Bauprojekte, für die bereits ein aufsichtsbehördlicher Finanzierungsplan vorliegt).

Die Wirtschaftskrise schlägt sich jetzt spürbar auf die öffentlichen Budgets nieder. Prognosen zu treffen ist schwieriger denn je. Kreativität und Verantwortungsgefühl sind gefragt, es müssen verstärkt Prioritäten gesetzt werden. Es gilt – wie auch in vielen privaten Haushalten – mit weniger Geld mehr zu erreichen.

Inhalt

Die nächsten 6 Jahre	
Zum Prüfungsausschuss	
Notizen aus Hörsching	Seite 3
.....	
Natur belebt!	Seite 4
.....	
Nichtsdestotrotz	Seite 6
.....	
Kultur. Gewinn.	Seite 7
.....	
Die Grünen im Gemeinderat und in den Ausschüssen	Seite 8

Dafür ist es auch notwendig, bisherige Gepflogenheiten zu hinterfragen und neue Konzepte zu erarbeiten. Die letzte Wahl hat ermöglicht, dass wir uns bei diesem Prozess mit voller Kraft einbringen werden.

Fritz Hummer, Barbara Stemberger

Weltklimagipfel gescheitert, doch Erfolg für Regionen



FOTO: BILDERBOX

Nach dem Scheitern der Weltklimakonferenz von Kopenhagen muss 2010 ein Verhandlungsmarathon einen Weltklimavertrag bringen. Denn nur wenn ein solcher Vertrag bis Ende 2010 gelingt, ist der Ratifizierungsprozess bis Ende 2012 und dem Ende der Kyoto-Periode zu schaffen.

Dennoch ist die Klimarevolution nicht zu stoppen: In Kopenhagen ist es gelungen, eine starke Allianz der Modellregionen für Klimaschutz zu starten. Denn Klimaschutz

ist nicht nur eine enorme Verantwortung den Kindern gegenüber, Klimaschutz ist auch eine riesige Chance für neue Arbeitsplätze. In Kopenhagen hat Grün-Landesrat Rudi Anschober die Tür für neue Kooperationen in Kanada und Indien geöffnet. Hunderte neue Arbeitsplätze werden in den nächsten Monaten in der oberösterreichischen Ökoenergiewirtschaft entstehen.

Mittlerweile sind mehr als 100 Regionen der Welt in dieser Allianz, die von Oberösterreich mit begründet wurde, verbunden.

Seit Jänner tüfteln Arbeitsgruppen an den Hauptherausforderungen E-Mobilität, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Ziel der Allianz ist es, den Druck von unten massiv zu verstärken. Oberösterreichs Energiewende ist großes Vorbild. Denn Klimaschutz ist keine Frage der Belastung, sondern weltweit eine enorme wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Chance auf Millionen neuer Arbeitsplätze. Oberösterreich will davon stark profitieren und bis 2015 50.000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Klimaschutz als Jobchance

Nach vielen Exporterfolgen in Europa, sind nun bereits sieben Ökoenergiefirmen aus Oberösterreich in den USA aktiv. Durch eine in Kopenhagen geplante Kooperation mit Ontario soll auch der kanadische Markt erschlossen werden und mit Indien starten im Jänner ebenfalls erste Gespräche. Bereits 15.000 Arbeitsplätze im Ökobereich wurden in Oberösterreich geschaffen, diese Zahl wächst laufend weiter. Ein Beispiel: Oberösterreichs Vorzeigefirma Fronius wird die Produktion in den nächsten Monaten im Solarbereich massiv erhöhen – im Frühling 2010 werden 250 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich eingestellt.

Thomas Stadlbauer

„Das Wirtschaftswunder bist du!“

Bereits 54 % aller Wirtschaftskammer-Mitglieder sind Ein-Personen-UnternehmerInnen (EPU). Gemeinsam mit den Kleinstbetrieben sichern sie in Österreich rund 650.000 Arbeitsplätze – mehr, als Industrie und Banken miteinander geschaffen haben!

„Obwohl die ‚Kleinen‘ damit die Mehrheit aller österreichischen Unternehmen stellen, vertritt die Wirtschaftskammer noch immer hauptsächlich die Interessen der großen Unternehmen. Das müssen wir dringend ändern und eine Kammer schaffen, die auch für uns EPU da ist“, fordert daher Willi Enzlberger, Landessprecher der Grünen Wirtschaft OÖ.

Denn jedes EPU gleicht, in Anbetracht der schwierigen Finanzierung und schlechten sozialen Absicherung, einem „Wirtschaftswunder“. „Die Wahlen am 1. und 2. März 2010 sind daher eine echte Chance, mit

einer Stimme für die Grüne Wirtschaft die Inter-essen der EPU endlich zu stärken“, so Enzlberger.

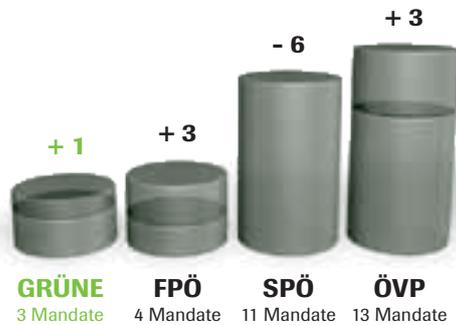
Hadmar Hölzl

**Wirtschaftskammer-Wahl
Mo., 1. März bis
Di., 2. März 2010**



Bereit für die nächsten 6 Jahre.

Mandatsverteilung
seit den Wahlen 2009



Wie die Grafik oben zeigt, hat sich in Hörsching seit der letzten Wahl 2003 einiges verändert.

Neben einigen Mandatsverschiebungen gibt es jetzt mit Gunter Kastler (ÖVP) auch einen neuen Bürgermeister. Der Kandidat der Grünen, Fritz Hummer, erzielte im ersten Wahlgang 10,67 %.

Die Grünen Hörsching konnten mit einem Stimmenzuwachs von 2,73 % ein Mandat dazugewinnen. Mit 11,76 % Stimmenanteil haben uns 417 WählerInnen ihr Vertrauen geschenkt – Danke!

Im Bezirk Linz Land haben wir – gemeinsam mit den Grünen Enns – das beste Ergebnis unter den Grünen Gemeindegruppen erzielt! Danke hier auch noch einmal an alle, die unseren Wahlkampf durch tatkräftige Hilfe unterstützt haben!

Wie schon in der letzten Zeitung angeführt, haben wir ein ausführliches Grünes Programm für Hörsching erarbeitet.

Mit der neuen Konstellation im Gemeinderat – keine Partei hat die absolute Mehrheit – sehen wir gute Chancen, im Laufe der nächsten Jahre einiges davon umzusetzen.
Barbara Stemberger

NOTIZEN AUS HÖRSCHING

Jugendzentrum

Mit Christine Feilmayr hat das Hörschinger Jugendzentrum seit Herbst 2009 eine neue Leiterin. Wir wünschen ihren Initiativen viel Erfolg!

Neue Öffnungszeiten seit Herbst 2009:

Dienstag 15 – 19 Uhr
Donnerstag, Freitag 17 – 21 Uhr
Samstag 16 – 20 Uhr

Kontakt: 0664 / 614 51 71
oegj.hoersching@jcu.v.at



Ortsplatz

Demnächst soll laut Bgm. Kastler durch die Gemeinde zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung zum Thema Ortsentwicklung eingeladen werden. Eine Vertreterin der Geschäftsstelle für Dorf- und Stadtentwicklung des Landes OÖ wird beratend zur Seite stehen, um den Prozess einer Vereinsgründung und die Beteiligung interessierter BürgerInnen zu initiieren.

Gemeinderatssitzungen bis zum Sommer 2010:

8. Februar, 22. März, 28. Juni 2010
Jeweils 19 Uhr, Gemeinderatssaal (Öffentliche Fragestunde zu Beginn jeder Sitzung)



Zum Prüfungsausschuss

Die Grünen Hörsching stellen mit Fritz Hummer erstmals den Obmann des Prüfungsausschusses

Der Prüfungsausschuss hat laut DOÖ Gemeindeordnung unter anderem festzustellen, ob die Gebarung der Gemeinde sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig sowie in Übereinstimmung mit dem Gemeindevoranschlag geführt wird. (GemO, S 379)

Als neuer Obmann habe ich mir vorgenommen, auch die gemeindeeigenen Einrichtungen im obigen Sinne zu hinterfragen, wobei sich hier natürlich das Problem der Wertung ergibt. Vor allem bei der Frage der Zweckmäßigkeit müssen wir im Ausschuss Kriterien entwickeln, die es uns ermöglichen, hier eine Beurteilung abzugeben.

Denn“Der Prüfungsausschuss ist eine innergemeindliche Kontrollinstanz. Je besser der Prüfungsausschuss arbeitet, umso weniger besteht ein Anlass zum Einschreiten der Aufsichtsbehörde.“... (oö GemO S 381)

Die letzte Prüfung der Gemeinde Hörsching durch den Landesrechnungshof fand im Jahr 2006 statt. (Bericht: Hörschinger Aufwind Nr.01/2007, S 03). Ob und wie die damals angeführten Feststellungen des LRH umgesetzt wurden, wird ebenfalls im Ausschuss behandelt werden.

Was uns weiters freut: Finanzausschuss neu eingerichtet

Eine langjährige Forderung der Grünen Hörsching wurde mit der Einrichtung eines Finanzausschusses erfüllt.

Fritz Hummer

Natur belebt!



Hörsching soll bekanntlich demnächst einen Prozess der Ortsentwicklung beginnen. Neben sozialen, wirtschaftlichen und baulichen Aspekten können und sollen dabei natürliche Strukturen als belebende Elemente verwendet werden. **Heimische Stäucher, Bäume, Naturwiesen, Wasser, naturbelassene Steine und Elemente aus Holz bieten zahllose Möglichkeiten, öffentliche und private Räume lebendig, anziehend und pflegeleicht zu gestalten.**

Die OÖ Akademie für Umwelt und Natur hat unter dem Motto „Wege zur Natur im Siedlungsraum“ im November 2009 ExpertInnen aus dem deutschsprachigen Raum zu einer Fachtagung nach Steyr eingeladen. Der große Informationsgehalt dieser Veranstaltung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, deshalb hier nur ein paar sinngemäße Aussagen einiger ReferentInnen:

„Durch intensive Einbeziehung der MieterInnen wird die naturnahe Gestaltung des Innenhofes in der Wohnhausanlage Dametzstraße sehr gut angenommen. Für das Projekt hat die GWG Linz 2009 den Umweltpreis der Stadt Linz bekommen.“

Elisabeth Lanzerits, GWG Linz



„Weil ein Biotop vor dem Schulhaus zu gefährlich erschien, wurde ein seichter Tümpel angelegt. Er ist ein attraktiver Anziehungspunkt für die Kinder und bietet zahlreiche Möglichkeiten zum spielerischen Lernen.“

Hans Hartl,

Bgm. a. D., Kirchheim im Innkreis

„Bei jungen Erwachsenen bestehen große Defizite bezüglich ihrer Kenntnis von Pflanzenarten und dem Umgang mit natürlichen Materialien. Naturnahe Schulgärten können dem entgegenwirken.“

Markus Kumpfmüller,

Landschaftsplaner, Steyr

„Die Initiative „Grün macht Schule“ unterstützt LehrerInnen seit 1983 kostenlos bei der ökologischen und kindgerechten Schulhofgestaltung in Eigeninitiative. KünstlerInnen vermitteln in Workshops den Umgang mit natürlichen Materialien.“

Georg Coenen, Berlin

„Naturgärten sind kostengünstig, umweltschonend, strapazierfähig und belebt durch verschiedene Wildtiere. „

Reinhard Witt,

Naturgarten- Fachbetrieb, Heilbronn

„Über die Naturschutzabteilung der OÖ Landesregierung kann regionales Saatgut für Naturwiesen aus Oberösterreich bezogen werden.“

Michael Strauch, Abteilung Natur-

schutz, der OÖ Landesregierung, Linz

„Naturgärten machen glücklich, weil das „Sich – Umgeben mit dem Lebendigen“ zu den Grundbedürfnissen der Menschen gehört.“

Paula Polak,

Landschaftsplanerin, Mauerbach

„Die artenreichen Brachen in den Industriegebieten erregen großes Interesse bei geführten Wanderungen.“

Friedrich Schwarz, Naturkundliche Station und Botanischer Garten Linz

Zum Nachblättern:

Das Land OÖ und die OÖ Akademie für Umwelt und Natur haben eine Reihe von Broschüren herausgegeben (z. B. „Wege zur Natur in kommunalen Freiräumen“, „Wege zur Natur im Garten“, „Alte Gartenpflanzen neu entdeckt“, „Wege zur Natur im Schulgarten“). Diese können kostenlos bestellt werden:

OÖ Akademie für Umwelt und Natur,
0732 / 7720 – 14 402 oder uak.post@ooe.gv.at

Links:

www.kirchheim.at

www.gruen-macht-schule.de

www.kumpfmueeller.at

www.linz.at

www.land-oberoesterreich.gv.at

www.paulapolak.com



(Beispiel: Pilotprojekt Fa. Schenker, Hörsching)

„Das Projekt „Natur in Betrieb“ verfolgt das Ziel, auf freiwilliger und partnerschaftlicher Basis die Artenvielfalt auf betrieblichen Freiflächen zur steigern. Seit kurzem bietet das Land OÖ dafür neben der Beratungs- auch eine Investitionsförderung an.“

Johann Punz, WK OÖ, Linz

Neben vielen fachlichen Informationen habe ich von der Tagung die Überzeugung mitgenommen, dass Gestaltung mit „Natur“ eine große Bereicherung für Gemeinden und Gartenbesitzer darstellen kann.

Erfahrungen von Fachleuten und Beispiele aus anderen Gemeinden gibt es genug – Hörsching könnte davon bei der Gestaltung des Ortes profitieren!

Barbara Stemberger





... die klankariadn dan se darauf konzentriern,
des eigane dans feiern und des ondare negiern...
attwenger

Folgende Möglichkeiten zeichnen sich ab:

- ★ **Kleinere Musikveranstaltungen in den Hörschinger Lokalen**, die in Privatinitiative erstaunlich professionell durchgeführt wurden, beweisen, dass die Jugend nicht aufgibt.
- ★ **Open-Air Konzerte** sind zwar witterungsanfällig, aber möglich, das beweisen zahlreiche Veranstaltungen außerhalb unseres Gemeindegebietes. Ein von uns vorgeschlagener Skatercontest auf der Skaterbahn mit anschließenden Konzert wurde in der letzten Legislaturperiode gleich im Ansatz vom damaligen Bürgermeister verworfen. Doch diese Idee wird von uns weitergetragen, vielleicht schaffen wir es in dieser Gemeinderatsperiode. Die Idee einer Open-Air-Veranstaltung wird mittlerweile auch von anderen Fraktionen befürwortet.
- ★ **Nutzung des Jugendzentrums**
In Absprache mit der neuen Jugendzentrumsleiterin könnte das Angebot im JUZ durch kulturelle Veranstaltungen erweitert werden. Eine nahe liegende Sache, die bei gutem Willen problemlos durchführbar sein sollte. Auch hier gibt es positive Signale seitens der Fraktionen.
- ★ **Anmietung privater Räumlichkeiten**
Theoretisch denkbar, jedoch in Hörsching derzeit kaum geeignete Objekte vorhanden
- ★ **Schaffung bzw. Adaptierung neuer Räumlichkeiten**
Stark von finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde abhängig – denkbar, dass abgelöste Häuser an der Bundesstraße (die in Gemeindebesitz übergegangen sind) adaptiert werden.

Nichtsdestotrotz

Zwei Jahre nach Auflösung des Hörschinger Kulturvereines „Qulturszene“ zeigt sich, dass diese Lücke bisher nicht aufgefüllt werden konnte: Trotz stetig steigender Kosten finden im KUSZ immer weniger Kulturveranstaltungen statt.

Der große Saal ist für Veranstaltungen unter 300 Zuschauern zu gross konzipiert, eine Verkleinerung des Saales wäre nur mit hohem finanziellen Aufwand möglich. Konzerte ohne Bestuhlung sind kaum durchführbar, da der Bodenbelag zu empfindlich ist. Kaum ein Veranstalter wird das Risiko eingehen, für etwaige Schäden zur Rechenschaft gezogen werden.

Daher wird es im KUSZ vermutlich nie Veranstaltungen für ein tanzfreudiges jugendliches Publikum geben. Schade, dass durch mangelhafte bauliche Konzeption ein Teil der Hörschinger Bevölkerung von einem Kulturzentrum nichts hat. Öffentliche Räumlichkeiten für solche Veranstaltungen außerhalb es KUSZ sind – mit Ausnahme des Jugendzentrums – in Hörsching derzeit nicht verfügbar.

Man sieht, dass es Möglichkeiten gäbe, dass Hörsching aus seinem kulturellen Dämmerzustand erwacht. Und vielleicht haben bald auch jene, die zu Hause geblieben sind und nicht nach Mörbisch zu einer Operette mitgefahren sind, die Chance auf Kulturgenuss, daheim in unserer Gemeinde. **Selam Ebead**

Kultur Gewinn



Am 28. Dezember 1707 erließ Kaiser Josef I. ein gedrucktes Patent über den Musikimpost. Die Bedeutung des Wortes Impost entspricht ungefähr jener, die man heute mit dem Ausdruck Lustbarkeitsabgabe verbindet. Der Musik- oder Tanzimpost sollte außerordentliche Mittel für die Hofkriegskasse beschaffen – es war ja die Zeit der Türkenkriege –, ohne die armen Untertanen unnötig und ungerecht zu belasten. Es wurde daher verordnet, daß ab 1. Jänner 1708 ein „geringer und leidlicher Impost“ zu entrichten sei, wann und wo immer Tänze mit Musikbegleitung abgehalten würden.

Quelle: Oberösterreichische Volksmusik im Jahre 1724, Hans Commenda, Oberösterreichischer Musealverein

Die Lustbarkeitsabgabe, auch Vergnügungssteuer genannt :

Sehen wir uns die Zahlen an. Wie untenstehende Grafik zeigt, sind die Einnahmen dieser Bagatellsteuer in Hörsching eher bescheiden. Der Anteil kultureller Veranstaltungen an dieser Einnahmequelle ist gering. Doch für finanzschwache Vereine birgt auch dieser Anteil ein großes finanzielles Risiko, eine öffentliche Veranstaltung abzuhalten. Das haben schon einige Gemeinden erkannt und mit einer drastischen Senkung, Refundierung oder gänzlichem Erlass dieser verstaubten Abgabe für kulturelle Veranstaltungen reagiert. Obwohl Gemeinden die Lustbarkeitsabgabe (OÖ. Lustbarkeitsabgabengesetz) einheben müssen, bietet das jetzige Landesgesetz noch genügend Spielraum, um Kultur- und andere gemeinnützige Vereine finanziell zu entlasten.

Einnahmen 2009 in Hörsching durch die Lustbarkeitsabgabe:



- ▷ Gemäß § 3 Abs. 1 Ziffer 3 des OÖ. Lustbarkeitsabgabengesetzes 1979 unterliegen Veranstaltungen, die ausschließlich zum Zwecke der Wissenschaft und Kunstpflege bzw. Volksbildung ohne Absicht auf Gewinnerzielung erfolgen, nicht der Abgabepflicht. Da die Begriffe „Kunstpflege“ bzw. „Volksbildung“ auch die Kulturpflege mit einschließen, können auch Veranstaltungen, die unter dem Titel „Kulturpflege“ abgehalten werden, den Befreiungstatbestand unter der Voraussetzung erfüllen, dass damit keine Gewinnabsicht verbunden ist. Kultur- und gemeinnützige Vereine haben keine Gewinnabsicht.
- ▷ Im Falle, dass eine Gebietskörperschaft (Gemeinde) abgabepflichtige „Lustbarkeiten“ mitveranstaltet oder besonders unterstützt und der Ertrag zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird, können diese Veranstaltungen auch von der Lustbarkeitsabgabe befreit werden. (§ 3 Abs. 1 Ziffer 6 des OÖ. Lustbarkeitsabgabengesetzes 1979).
- ▷ Wenn das Gesetz, wie bei Tanzveranstaltungen, Kostümfesten, Kabarettvorstellungen, Konzerten u.ä. keine gesetzlichen Ausweg bietet, sollte die Gemeinde die eingehobene Abgabe durch außerordentliche Subventionen umgehend wieder refundieren. Etwaige Eintrittskarten werden von Vereinen ohnehin nur verkauft, um entstandene Kosten abzudecken oder das laufende Vereinsleben finanziell abzusichern, daher kann man auch hier nicht von einer Gewinnabsicht sprechen.

Der Wegfall der Lustbarkeitsabgabe bei kulturellen Veranstaltungen würde ansässige Vereine entlasten und das kulturelle Leben ankurbeln. Auch ortsfremde Kulturvereine, die in ganz Oberösterreich tätig sind, würden diese Entlastung sehr zu schätzen wissen und vielleicht das KUSZ für Veranstaltungen nutzen. Selam Ebead

Kultur ist mehr

Die langjährige Forderung der Grünen Hörsching, für unsere Gemeinde ein Kulturleitbild zu erstellen, ist aktueller denn je. Dieses müsste auch Bereiche wie bildende und darstellende Kunst, Literatur, Kultur für Kinder und Jugendliche... beinhalten. Dazu gehört jedenfalls auch ein Entwicklungskonzept für die Nutzung der KUSZ – Räumlichkeiten, wie vom Landesrechnungshof schon 2006 gefordert.

Die grünen Gemeinderäte ab November 2009



Fritz Hummer

In Linz am 25.12.1960 geboren, auf einem Bauernhof in Bergham/Leonding aufgewachsen, verheiratet mit Barbara Stemberger, seit 1991 Landwirt, 1994 Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise, zwei Kinder, seit 1998 wohnhaft in Hörsching.



Selam Ebead

Geboren 1966 in Frankfurt a. M., aufgewachsen in Innsbruck. Ausbildung zum Grafikdesigner in Linz, wo ich meine Frau Birke kennengelernt habe. Wahlheimat Oberösterreich und seit 1999 leben wir mit unseren sechs zum Teil schon erwachsenen Kindern in Hörsching.



DI Barbara Stemberger

1961 in Wien geboren, Studium der Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur, wohnhaft in Hörsching seit 1998, verheiratet mit Fritz Hummer, zwei Kinder, beruflich beschäftigt am landwirtschaftlichen Biobetrieb meines Mannes in Leonding.

Die Grünen Hörsching in den Ausschüssen:

(ausser beim Prüfungsausschuss mit beratender Stimme)

Fritz Hummer:

- Obmann des Prüfungsausschusses,
- Finanz- und Rechtsangelegenheiten

Selam Ebead:

- Jugend-, Familien-, Senioren-, Wohnungs- und Integrationsangelegenheiten,
- Örtliche Umweltangelegenheiten

Barbara Stemberger:

- Schul-, Kindergarten-, Hort-, Krabbelstuben-, Kultur- und Sportangelegenheiten sowie Vereinswesen
- Bau- und Straßenbauangelegenheiten

Andrew Kilpatrick

- Örtliche Raum- und Verkehrsplanung sowie Gewerbeangelegenheiten

Kontaktadressen:

Barbara Stemberger und Fritz Hummer:

Kindergartenstraße 6, 4063 Hörsching,
Telefon: 07221 726 32,
E-Mail: barbara@stemberger.at

Selam Ebead

Mühlbachstraße 146, 4063 Hörsching
Tel. Büro: 07243 519 73 DW 28
E-Mail: ebead@wak.at

Andrew Kilpatrick

Falkenweg 14, 4063 Hörsching
Telefon: 07221 733 20,
E-Mail: agenda-mb@gmx.at

hoersching@gruene.at
www.hoersching.gruene.at

Impressum

Grundlegende Richtung:
Informationen der Grünen Hörsching
M., H., V.: Die Grünen Hörsching,
Mühlbachstr. 146, 4063 Hörsching

Redaktion: Birke und Selam Ebead,
Fritz Hummer, Andrew Kilpatrick,
Greti Kleinfelder, Barbara Stemberger

Auflage: 2500 Stück

Druck: Druckerei Birner, 4615 Holzhausen

Papier: **Desistar**, Fa. antalis, Hörsching
h'freies Naturpapier, ohne optische Aufheller
ausgezeichnet mit:



Ausfüllen, ausschneiden und absenden!

Ja, ich will...

- bei den Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwind erhalten
- über alle Veranstaltungen der Grünen Hörsching informiert werden

Vorname

Nachname

PLZ

Ort

Straße

Telefon

E-Mail

Falls Briefmarke
zur Hand bitte
ausreichend
frankieren oder
Postgebühr zahlt
der Empfänger!

An die
Grünen Hörsching

Fritz Hummer
4063 Hörsching
Kindergartenstraße 6